economiesuisse

Alkoholwoche zum Thema: Verkauf und Handel
Podiumsdiskussion der EAV vom 25.5.2011

Dr. Fridolin Marty

Stv. Leiter Allg. Wirtschaftspolitik & Bildung

Situationsanalyse Allgemein

- Zugang besser als früher: Ladenöffnungszeiten, liberalisierte Gastronomiegesetze.
- Angebot an Alkoholika breiter durch die verstärkten Importe und die Innovationen der letzten Jahre
- Preise tiefer als früher.

TROTZDEM:

- Alkoholkonsum sinkt : Seit 1990 um gut 20%!

Quelle: EAV

© economiesuisse

Situationsanalyse Risikogruppen

Zwei Risikogruppen: Jugend und Alkoholabhängige
Was ist zu tun?

- Jugendliche ab 16/18J:
  Durchsetzung der Alterslimiten.
- Alkoholiker 3% der Bevölkerung:
  Zielgruppenspezifische (Behandlungs-) Angebote.

Quelle: Suchtinfo Schweiz

© economiesuisse

Situationsanalyse Alkoholabhängige

- Ab 55 Jahren ist der Anteil der Risikokonsumenten am höchsten (2% >60 Jahre, 4-5% 40-60Jahre).
- Männer stärker betroffen.
- Suchtpotenzial des Alkohols ist unbestritten.
- Gesellschaftliche Bedeutung des Alkohols geht jedoch zurück, was sich tendenziell positiv auf das Suchtproblem auswirkt.

KEINE LÖSUNG:

Mit Eingriffen in den Alkoholmarkt löst man das Suchtproblem nicht (vgl. harte Drogen)!

Quelle: Suchtinfo Schweiz

© economiesuisse

Situationsanalyse Jugendkonsum

- Bier stabil, Weinkonsum ging stark zurück.
- Alkoholkonsum min. 1 pro Woche unter 16J: Sinkende Tendenz ausser bei den 15-jährigen Jungen.
- Jugend ab 16/18J: Durchsetzung der Alterslimiten durch Testverkäufe.
- Zugang: Party; Freunde – Eltern
  Irrelevant für den Zugang: späte Ladenverkäufe.

PROBLEMATIK:

Alkoholkonsum vermehrt auf öffentlichen Grund.

Quelle: Suchtinfo Schweiz

© economiesuisse

Fazit der Wirtschaft (1)

Zur Suchproblematik

Sucht kann man nicht aus der Welt schaffen.

- Substitutionen und Ausweichstrategien sind immer möglich.
- Alkohol wird von den Komatrinkern heute vermehrt als harte Droge benutzt.
- Dafür geht der Konsum harter Drogen zurück.

© economiesuisse

Fazit der Wirtschaft (2)

Zur Alkoholproblematik

- Die meisten der öffentlich diskutierten Alkohol-probleme sind «ordnungspolizeilicher» Natur.
- Diese Probleme der öffentlichen Ordnung und der dadurch entstehenden Kosten für die Allgemeinheit müssen auch in diesem Bereich gelöst werden.

ABER:

Es braucht keinen Polizeistaat, um diese Problematik zu lösen! Ziel- und ortsspezifische Massnahmen temporärer Natur genügen.

© economiesuisse

Beurteilung der vom Bund vorgeschlagenen Problemlösungsansätze

- **Kostendeckende Preise**: Nicht umsetzbar!
- **Werbeverbote**: Verhindert Markteinführungen!
- **Breite Zugangsverbote**: Schiesst übers Ziel hinaus!
- **Lenkungsabgabe**: Riesenbürokratie und hohe volkswirtschaftliche Kosten!

© economiesuisse

Position economiesuisse (I)

- Für 97% der Konsumenten muss der Alkoholmarkt funktionieren.
- Innovationen müssen diffundieren (Bspw. 2.4 Promille-Bier oder Vollmondbier). Neue Produkte können nur über Werbung oder über eine Preisdifferenzierung in den Markt gelangen.
- Längere Ladenöffnungszeiten sind heute zeitgemäss und werden geschätzt.
- Eine Lenkungsabgabe im Alkoholbereich ist ein völlig überdimensionierter Eingriff in die Handels- und Gewerbefreiheit.

© economiesuisse

Position economiesuisse (II)

- Zielgruppenspezifische und punktuelle Interventionen sinnvoll.
- Zugangsbeschränkungen situativ aus «ordnungspolizeilichen» Gründen zulässig.
- Solche Massnahmen müssen demokratisch legitimiert sein.

ABER:

Keine Globalinterventionen für die Allgemeinheit!

© economiesuisse